

## Sechstes Kapitel.

## Der kleine Tell.

Frau Treifel war bekanntlich auf der Schießwiese festgenommen und dann ins Gefängniß abgeführt worden. In üblicher Weise durchsuchte man sie hier vor allen Dingen ganz genau und fand nicht nur in ihrer Tasche das der Bürgersfrau entwendete Portemonnaie, von dessen Inhalt sie das Unterpfandsgeld für den entliehenen Leierkasten gestritten hatte, sondern auf ihrer Brust versteckt jenes Päckchen mit Schriften, deren Inhalt die sterbende Drehorgelüberbrin ihr noch erklärt gehabt hatte. In den mit ihr angestellten peinlichen Verhören versuchte sie mit aller Schamhaftigkeit und Beharrlichkeit das Geständniß der Wahrheit zu umgehen; allein endlich waren ihre Winkelzüge und Ausflüchte am Ende angelangt. Mit Ausnahme des im Leierkasten verborgenen Schatzes, den zu heben, sie immer noch nicht die Hoffnung aufgab, bekannte sie, was sie wußte und ist von der sterbenden Weller mitgetheilt worden war. In dessen war das große Vogelschießen längst beendigt worden die Gesamtzahl der Schaussteller über alle Berge gezogen und darum eine Befragung der Familie Pontecorvo nicht mehr möglich. Zwar erließ das Gerichtsam eine Auffor-